

Foto-Reportage

20



Etage für Etage arbeiten sich die Gerüstbauer Andreas Schwarz und René Fuchs an der Baustelle in Frankfurt-Niederrad nach oben. Beide sind Mitarbeiter des Weiterstädter Spezialgerüstbau-Unternehmens Schimmer. Im 14. von 20 Stockwerken bleibt den Familienvätern nicht viel Zeit, um den Ausblick Richtung Flughafen zu genießen. Der Lastenaufzug ist im Dauerbetrieb und befördert Arbeitsutensilien und Gerüstelemente nach oben. Alles läuft nach dem TOP-Prinzip im Arbeitsschutz, bei dem Gefahren direkt an der Quelle beseitigt oder entschärft werden sollen: technisch, organisatorisch und personenbezogen. In dieser Höhe darf nichts dem Zufall überlassen werden, sondern muss strukturiert, gut durchdacht und nach einem vorher festgelegten Plan abgearbeitet werden.



Verankerungen mit Metalldübeln und Gewindestangen werden bei einer Wandstärke von gerade einmal elf Zentimeter passgenau acht Zentimeter tief gesetzt.

Jeder Handgriff sitzt. Trotz festem Halt durch die Sicherungsgurte sind die Arbeiter in luftiger Höhe stets hochkonzentriert.



Das Gebäude an der Lyoner Straße 40 in Frankfurt-Niederrad ist auf der Ostseite bereits auf allen 20 Etagen eingerüstet. Insgesamt werden zirka 8000 Quadratmeter Fassadengerüst errichtet.

Hoch gerüstet

„Affenschaukel, Endbanane, Meisterbremse, offiziell Doppelstirnseitengeländer. Sagt aber keiner.“ Humor in 70 Metern Höhe.

Fotoimpressionen von Torsten Boor



Zwischen Holzbohlen und Stahlgerüst öffnet sich der Blick auf die Frankfurter Skyline und das Gebäude der Europäischen Zentralbank (rechts). Insgesamt wurden rund 5000 Holzbohlen und etwa 180 Tonnen Stahl für das Gerüst von Weiterstadt nach Frankfurt transportiert.